

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Brederfeld, Brügge, Aierspe, Aierspe-Bhl., Abnahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 2 Biffe: Gebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhoff — Oberbrügge: Robert Waffers — Aierspe: Adolph Hiltner — Aierspe-Bhl.: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Schiller.

Ar. 44

Montag, den 22. Februar 1937

2 Jahrgang

Deutschland gedachte seiner toten Soldaten

Der Führer beim Staatsakt — Generalfeldmarschall von Blomberg: „Wir ehren unsere toten Soldaten, indem wir Adolf Hitler dienen“

Berlin, 21. Febr. Der nationalsozialistische Staat hat an die Stelle des Volkstrauertages den Heldengedenktag gesetzt. Auch in diesem Jahre vereinte sich am Sonntag Reminiscere das deutsche Volk in erster Reihe um die Erinnerung an die beiden Millionen, die für ihr Vaterland, für Freiheit und Ehre ihr Leben ließen. Von allen staatlichen und privaten Gebäuden wehten Trauerfahnen, in allen Kirchen fanden Gottesdienste statt.

Staatsakt in der Staatsoper

Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten bildete, wie in jedem Jahre, der große Staatsakt in der Staatsoper im Beisein des Führers und Reichstanzlers. Um 11 Uhr waren zwischen Staatsoper und Lustgarten je eine Ehrenkompanie der Wachtbatterie, der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie Ehrenabteilungen aller Parteigliederungen aufmarschiert. Die Straße unter den Linden war trotz des unfreundlichen Wetters von einer gewaltigen Menschenmenge angefüllt, die den Führer bei seiner Ankunft ehrfurchtsvoll begrüßte.

Erste und weisevolle Stimmung lag über der Menschenmenge, die die Staatsoper bis auf den letzten Platz füllte. Im Parkett sah man fast ausschließlich Offiziere des Heeres, der Marine und der Luftwaffe. Im ersten Rang hatten die Boten, Gefandten, Geschäftsträger und Militärattachés der fremden Mächte, die Staatssekretäre und Führer der Parteiorganisationen, der Reichs- und Staatsbehörden sowie zahlreiche hohe Offiziere der alten Wehrmacht und Marine und die Vertreter der Soldatenverbände und Kriegshinterbliebenenverbände Platz genommen. Punkt 12 Uhr erschien der Führer und Reichstanzler in feiner Loge, von allen Anwesenden mit dem Deutschen Gruß begrüßt.

Der Vorhang der Bühne öffnet sich. Ein in seiner schlichten Erhabenheit eindrucksvolles Bild bot sich den Anwesenden: im Hintergrund auf goldfarbenem Tuch ein großes Eiserne Kreuz mit der Jahreszahl 1914, im Vordergrund in mehreren Gliedern gestaffelt 36 Fahnen der alten Armee und drei Fahnen der alten Kriegsmarine, getragen von jungen Soldaten, ein Bild wie aus Stein gemeißelt.

Die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Staatskapellmeister Professor Heger spielte den Trauermarsch aus der dritten Symphonie (C-moll) von Beethoven, und als die weithörlichen Klänge verhallt waren, hielt Reichskriegsminister

Generalfeldmarschall von Blomberg

seine Ansprache.

„Kriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg führte u. a. aus: „Der erschütterte uns bei der Erinnerung an die Jahre 1914 bis 1918 die Tiefe des Leides und die Größe der Opfer, die der Weltkrieg von unserem Volke forderte; wieder erblicken wir die unendlichen Reihen von zwei Millionen deutscher Soldatengräber, die über alle Erdteile und alle Meere zerstreut sind; wieder fühlen wir die seelische Not, die unsere Mütter, Witwen und Waisen erduldeten und noch dulden. Auch das schwere Los der Kriegsbeschädigten mahnt uns mit eindringlicher Sprache.“

Im Sinne unserer Toten gedenken wir heute auch ehrfurchtsvoll der gefallenen Soldaten jener Nationen, die vor 20 Jahren mit uns und gegen uns kämpften. „Vergeßt den Haß! — Zeigt Euch unseres Opfers würdig! — Verhindert mit allen Kräften die Wiederkehr des Schreckens!“ So deuten wir den Ruf, der uns aus den Gräbern des Weltkrieges entgegenlingt.

Das neue Deutschland hat diesen Ruf aufgenommen. Es hat sich nicht damit begnügt, Denkmale aus Stein und Erz zu errichten; es hat nicht nur die einfachste Dankeschuld erfüllt, indem es die Ruhestätten unserer Soldaten würdig ausgestaltete und, soweit es menschenmöglich war, das Los der Hinterbliebenen und Kriegsbeschädigten milderte und verbesserte; wesentlich scheint mir die Tatsache, daß das deutsche Volk und seine Führung in diesen vergangenen

vier Jahren Mauern des Hasses und der Zwietracht niedergerissen hat, die vorher unüberwindlich galten.

Wir haben zunächst im inneren Leben des Volkes alle Schranken weggeräumt, die Klassenkampf und Standesbündel einst errichteten. Wir haben an ihre Stelle Kameradschaft, Gemeinschaftsinn und nationalsozialistische Disziplin gesetzt. Millionen von Arbeitslosen wurde das Recht auf Arbeit und damit die menschliche Würde wiedergegeben.

Wie der Kernpunkt der inneren Politik des Führers in der friedlichen Zusammenfassung aller Volkskräfte liegt, so ist das Leitmotiv seiner Außenpolitik die Wahrung des internationalen Friedens. Man sollte jenseits unserer Grenzen die Tatsache nicht gering schätzen, daß das deutsche Volk nach einem Leidensweg ohne Gleichen in Kriegs- und Nachkriegszeit nach einer fast endlosen Reihe von Demütigungen und Bedrückungen allen seinen Nachbarn die Hand zur Versöhnung und zum Ausgleich bot.

Man sollte endlich auch Verständnis dafür aufbringen, welche Bedeutung für die moralische Befriedigung der Welt darin liegt, daß Deutschland das Diktat von Ver-

sailles, jenes teuflische Werk des Hasses und der Verblendung, aus seinem inneren Leben gelöscht hat. Als freies Volk stehen wir heute in der Mitte Europas; der Freiheit anderer Völker droht von uns keine Gefahr. Wer aber in der Freiheit, in der Gleichberechtigung und im Eigenleben der Nationen die Grundlage der internationalen Ordnung sieht, der wird auch die unerbittliche Kampfanziehung verstehen, die der Nationalsozialismus der Weltgefahr des Bolschewismus entgegengeschiebt hat.

Deutschland ist zu den Quellen seiner Kraft zurückgekehrt. Und diese Kraftquellen sind die gleichen, die einst das Leben und Sterben unserer toten Soldaten bestimmten.

Möge besonders unsere Jugend sich das Antlitz des Infanteristen von 1918 vor Augen halten; möge sie die Runen fleischgewordener Pflichterfüllung zu deuten verstehen; denn größeres Selbstum weiß die Geschichte nicht zu berichten, als es jene unbekannten Männer bewiesen, die nach tausend Schlachten und Entbehrungen, vor sich den übermächtigen Feind, hinter sich die zusammenbrechende Heimat, ohne Aussicht auf Sieg still in den Tod gingen.

Wir wissen aus dem Buche „Mein Kampf“,

Freiwilligenverbot in Kraft

Ab Sonntag — Beschluß des Nichteinmischungsausschusses

London, 19. Febr. In der Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses am Freitag wurde beschlossen, daß das Freiwilligenverbot am Sonntag, dem 21. Februar, um 0.00 Uhr allgemein in Kraft treten soll. Hierzu gaben die im Hauptausschuß vertretenen Mächte ihre Zustimmung. Die Regelung der portugiesischen Frage konnte am Freitag noch nicht abgeschlossen werden. Ebenso wird die endgültige Regelung der Seekontrolle erst in den nächsten Tagen erfolgen.

Reichsinnenminister erläßt Durchführungsverordnung

zur Verhinderung der Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg

Berlin, 21. Febr. Der Reichsminister des Innern veröffentlicht im Reichsgesetzblatt eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes der Teilnahme am spanischen Bür-

gerkrieg vom 18. Februar 1937, die mit dem 21. Februar 1937 in Kraft tritt.

Durch diese Verordnung wird bestimmt, daß Pässe deutscher Staatsangehöriger mit Wohnsitz oder Aufenthalt im Inlande für Reisen nach Spanien und nach den spanischen Besitzungen, einschließlich der Zone des spanischen Protektorates in Marokko, und für die Durchreise durch diese Gebiete nur gültig sind, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf diese Gebiete erstreckt ist. Deutschen Staatsangehörigen ist die Ausreise aus dem Reichsgebiet nach diesen Gebieten verboten. Ebenso ist es Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, verboten, zur Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg in das Reichsgebiet einzureisen und aus dem Reichsgebiet auszureisen.

Weiter bestimmt die Verordnung, daß Personen, bei denen Grund zu der Annahme vorliegt, daß sie am spanischen Bürgerkrieg teilnehmen wollen, von den Grenzpolizeibehörden am Grenzübertritt gehindert werden.

daß jene Tragödie die Seele eines dieser unbekannten Infanteristen erschütterte, daß damals im Herzen eines Frontsoldaten das künftige Deutschland geboren wurde. Wir ehren unsere toten Soldaten, indem wir Adolf Hitler grüßen und ihm dienen.

Geboren aus dem Geiste des Nationalsozialismus, ist die Wehrmacht Trägerin und Kämpferin nationalsozialistischer Weltanschauung und Lebensgestaltung. Zusammen mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der sie sich unlosbar verbunden fühlt, bildet sie das Rückgrat und das Fundament des neuen Reiches. Sie gibt ihm die Kraft zu seiner Behauptung im außenpolitischen Spiel der Kräfte; sie wacht über den Frieden der Nation. Von ihr und ihrer Arbeit muß jenes Vertrauen ausgehen, das alle Ströme des völkischen Lebens durchpulst, und das seinen höchsten Wert in der Erziehungsaufgabe am deutschen Menschen findet. Denn damit und nicht mit Kanonen und Bombengeschwadern wollen wir in die Zukunft wirken.

Wir wollen gute Soldaten und gute Nationalsozialisten sein. Es bleibt nicht die Wahl für das eine oder das andere. Beides gehört zusammen und beides ist im Grunde das gleiche. Wir müssen uns bereit machen für die Stunde der Bewährung, deren Gloriosa nicht von uns abhängt. Wir müssen aber auch im Alltag ein Beispiel geben. Das ist oft schwerer als die Probe eines großen Schicksals.

Vier Jahre leben wir jetzt im Reich und im Volk Adolf Hitlers. Wir Soldaten haben den Marsch aus der Knechtschaft in die Freiheit am unmittelbarsten empfunden. Unfassbar erscheint uns heute schon im Rückblick auf diese kurze Zeitspanne das Maß des Erreichten.

In dem Dank an unseren Führer und Obersten Befehlshaber aber soll das Ergebnis eingeschlossen sein, nicht nachzulassen im heißen Mühen und Streben für unser Deutschland.

Wir wissen nicht, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt. Wohl aber wissen wir, daß ein fester Glaube und ein unbeirrbarer Wille das Scheitern unmöglich machen. Darin soll unser Dank an den Führer liegen, daß wir ihm versprechen, nicht nur in guten, sondern erst recht in schlechten Tagen hinter ihm zu stehen in einmütiger Geschlossenheit.

„Über Gräber vorwärts“. Laßt uns dem Befehl folgen, das über ihrem Leben und Sterben stand, dem einfachen und ehernen Befehl der Vaterlandsliebe und der Hingabe für das deutsche Volk.

Mit diesem Gelöbnis grüßen wir unsere toten Soldaten und senden zu ihren Ehren die Symbole deutschen Soldatentums.

Die Fahnen senkten sich, alle Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und streckten die Hände zum Deutschen Gruß empor. Dem gefallenen Söhnen des Vaterlandes zum Gedächtnis erklang leise das Lied vom guten Kameraden. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feierstunde.

Der Führer im Ehrenmal

Von der Staatsoper aus begaben sich die Gäste zu der gegenüber dem Ehrenmal errichteten großen Tribüne. Am Seitenausgang der Oper stand eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler und erwies dem Führer die Ehrenbezeugungen.

Es folgte die feierliche Kranzniederlegung im Ehrenmal, vor dessen Eingang 80 Offiziere der Kriegsakademie mit gezogenem Degen das Ehrenpallier bildeten. Zwei Offiziere trugen den großen Kranz des Führers. In stiller Gedanke wehte der Führer mit seinem Gefolge einige Minuten in dem heiligen Raum, der symbolisch die Gräber von zwei Millionen deutschen Soldaten umschließt.

Mitglieder der Reichsregierung, das Diplomatische Korps und die Generalität hatten inzwischen weithin vom Ehrenmal aufgestellt genommen, während auf der Ostseite die Schwerkranken, verletzten und Kriegshinterbliebenen ihre Plätze einnahmen.

Nach dem Verlassen des Ehrenmals nahm der Führer von einem erhöhten Podium aus den Vorbeimarsch der Fahnenkompanie und je einer Kompanie des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ab, die in prachtvollem Paradezug auf ihrem Obersten Kriegsherrn vorbeizogen.



Der Führer auf einem Rundgang durch die große Autochau
Der Führer besichtigt als erster mit der Reichsregierung und dem Diplomatischen Korps die internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1937. (Weltbild — M.)

Der Spruch des Tages.

Die zuerst deine Pflicht, dann such' Erholung und Ruhe,
Die das Schwerste zuerst, dann wird dir das Leichte wie nichts sein.
Und nicht hoch auf die Stimme der Aufschub erhebenden Trägheit.

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes Ausgabert Offen-Mühlheim auf Grund der Wetterlage vom 20. 2. 1937, 10 Uhr.

Vorübergehend ruhiger.

Die Störung, die uns gestern bei stürmischem Aufbruch der Winde verbreitet Regenfälle brachte, liegt zur Berichtszeit über Skandinavien. An ihrer Südseite gelangen nur kühlere Meeresluftmassen nach Mitteleuropa und bewirken kurz dauernde Wetterberuhigung. Da die Störungstätigkeit über dem Atlantik aber immer noch nicht zum Abschluß gekommen ist, dürfen wir noch keine wesentliche Veränderung erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, 22. 2. 1937: Frische westliche Winde. Wolkig und nur geringe Schauer. Temperaturen nur wenig verändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder zunehmend unruhig.

Halver

Zum Gottesdienst am Helldengedenktag
war auch die Landwehrkameradschaft Halver in der Kirche erschienen. Der kirchliche Posaunenchor spielte eingangs das Niederländische Lied: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus gedachte zu Anfang seiner Predigt der gefallenen Söhne unserer Gemeinde, deren Namen — über 200 — auf Tafeln in der Kirche zum ehrenden Gedenken verzeichnet sind. Dann wies er hin auf Grund des Bibelwortes: „Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen“ auf Jesu Opfer am Kreuz auf Golgatha. — Ernst und getragen erklang es dann von der Empore herab und vom Kirchenchor gesungen: „Wie sind die Helden gefallen im Streit und die Tapferen umgekommen“. Unter den Klängen des Posaunenchores verließen die Gemeindeglieder wieder das Gotteshaus. (h.)

Die Prüfung der Konfirmanden aus dem Ostbezirk
fand am Sonntag nachmittag in der Kirche, um 2 Uhr beginnend, durch Pfarrer Stommel statt. Es waren 40 Kinder, 21 Knaben, 19 Mädchen. Um 4.30 Uhr schloß sich die Prüfung der Konfirmanden aus dem Bezirk Oberbrügge-Christinghausen an. Es waren 20 Kinder, 14 Knaben, 6 Mädchen. Der Seelsorger dieses Bezirks, Pfarrer Klempt, hielt die Prüfung ab. — Die Konfirmation wird für alle Kinder Sonntag im Gottesdienst stattfinden. Der Evangelische Kirchenchor Oberbrügge-Christinghausen wird dann mit dem Liede dienen, während der Evangelische Kirchenchor Halver am Sonntag, 7. März, bei der Einsegnung der Konfirmanden aus dem Westbezirk (Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus) mitwirken wird. (h.)

Die Reichsbewerkskämpfe sehen sich fort.
Seute morgen 8 Uhr begannen in der Ditschule die Wettkämpfe für Gruppe Baupraktisch und theoretisch, für Klempner bei Bauhage. Aber auch die Gruppe Mahnung und Genuß begann mit den Wettkämpfen und zwar praktisch bei Wehland und Rübensprung, theoretisch in der Ditschule.

Und am 24. und 25. Februar, (nicht, wie ursprünglich mitgeteilt, am 23. und 24. 2.), morgens 8 Uhr begannen auch die Teilnehmer der größten hier im Ort vertretenen Gruppe Eisen und Metall ihre Kämpfe. Sie werden

Wie unsere Helden geehrt wurden

Halver

Der Helldengedenktag begann wie in früheren Jahren in der Nacht von Samstag zu Sonntag mit dem Aufziehen der Wache am Ehrenmal. 24 Stunden stehen Männer der SA, SS, Politische Leiter, Krieger, des Rottweilbundes und der NSDAP am Ehrenmal zum Gedenken der Gefallenen des großen Krieges und der Bewegung. Im Wachlokal sind die Fahnen der einzelnen Gliederungen aufgestellt. Stunde auf Stunde wechseln die Männer bis am Sonntag um 24 Uhr die Wache eingelegt wird und in einem Schweigemarsch zum Adolfs-Hitler-Platz die Fahnen eingebracht werden.

Die NSDAP, sowie die Gliederungen und Formationen derselben nahmen Aufstellung am Adolfs-Hitler-Platz, um zum geschmückten Ehrenmal zu marschieren. Leise intonierte die NS-Kapelle „Wir treten zum Beten“. Danach brachte der NSV „Frohsinn“, „Sancus“ (Heilig) zum Vortrag. Obertruppführer Lemke hielt danach eine aufrüttelnde, eindringliche Ansprache, in welcher er sich zunächst auf das vorher gesungene Lied bezog und sagte, daß heilig die Stunde sei, die uns zum stillen Gedenken mit unseren Toten vereint, daß heilig der Boden sei, auf dem wir stehen und heilig die Stätte, denen geweiht, die ihr Leben für uns ließen. Der heilige Glaube, der Deutschland heilt, ließ 1914 die Krieger hinausziehen in das große Ringen in Ost und West. Kanonen brüllten, Festungen fielen — und Sieg, Sieg! künden die Glocken von Turm zu Turm. Und mit dem Sieg hielt der Schnitter Tod seine furchtbare Ernte an allen Fronten, wo deutsche Soldaten kämpften. Kreuze im Osten und Westen... und viele Tränen flossen um unsere Toten. Hier bringt der Redner Zahlen aus dem furchtbaren Kriege aller Zeiten und schildert dann weiter das Geschehen um 1918 im deutschen Volk, da Deutschland in Schmach und Schande, entehrt und entehrt auch unsere Toten entehrte. Aber der Geist von Langermarch war nicht tot, der Geist, der an allen Fronten dem Donner der Geschütze standhielt. Ein unbekannter Frontsoldat, der heute an der Spitze des Reiches steht, hat ihn ins Volk getragen und wieder erweckt. Und wieder schreie ein Kampf um Deutschland ein, wieder jante deutsche Männer dahin im Geist von Langermarch. In tiefer Dankbarkeit beugen wir unser Haupt vor den Toten des Krieges und vor den Toten der Bewegung.

Hierbei legt die NS-Kapelle leise mit dem Lied vom guten Kameraden ein, die Fahnen senken sich und Ortsgruppenleiter Paul Steller legt vor dem Ehrenmal einen Kranz nieder.

theoretisch in der Ditschule und praktisch bei Dressbach & Cie., Jung & Sohn, Wilh. Lüfbrink, Rheinmetall Vörlig, Kesper & Hirs, Albert Pielhaus, Märktisches Werk, Erich Wipermann, P. W. Haurand, Edmann, Brüningshaus, Gebr. Tura, Bauhage und Rodemann ausgeführt. Bleistift, Lineal und Zirkel müssen die Wettkämpfer mitbringen.

Achtung, Fußgänger, aufgepaßt!

Tauwetter hat wieder eingesetzt und der Schnee hat auf den Dächern keinen genügenden Halt. So passiert es öfter, daß er in Massen lawinenartig herunterstürzt und die Passanten auf den Bürgersteigen vollständig verschneit. Sofern man nicht überempfindlich ist, oder nicht gerade einen neuen Hut auf dem Kopfe hat, mag das nicht schlimm sein. Immerhin bringt die Pöhllichkeit eines solchen Schneesturzes auch ruhige Leute zum Ergrimmen.

Eines freien Tages

erfreuen sich am heutigen Montag die Schulkinder der Volksschule Halver. An der Dampfheizung ist ein Schaden entstanden, dessen

Obertruppführer Lemke fährt weiter fort:

Der Helldengedenktag ist der Tag der Einheit, der Tag des Dankens für die Söhne unseres Volkes, die als Kriegeropfer aus dem Weltkriege heimkehrten, die ihre Gesundheit opferten. Ihnen können wir unsere Dankbarkeit erweisen, indem wir für sie sorgen, ihnen Ehrerbietung und Achtung zollen. So lange die Spuren des Weltkrieges nicht verwischt sind, wird die deutsche Jugend und das gesamte Volk einsteilen für die Opfer des Weltkrieges. Redner gedenkt bei dieser Gelegenheit auch der deutschen Kriegsgräberfürsorge, die gerade auch hier in Halver borbildliche Arbeit geleistet hat, und schließt mit einem Appell an die Anwesenden, auch so zu sein wie die Gefallenen im Kriege, so tapfer, treu, kameradschaftlich, mutig und so stark im Glauben an Deutschland. Hierauf schloß sich im gemeinsamen Gesang das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied an. Ortsgruppenleiter Paul Steller gedenkt des Führers und der NSV „Frohsinn“ singt „Deutschland, du mein Vaterland“. Damit hatte die Feierstunde ihr Ende erreicht. Nach der Vergatterung der Wache ging der Marsch zurück zum Adolfs-Hitler-Platz, wo der Zug seine Auflösung fand.

Buschhausen

Zu einer Feierstunde fanden sich auch in Buschhausen die Volksgenossen aus der Umgegend im Saale von Werthmann zusammen. Lehrer Knoke hielt eine Ansprache und gedachte in so herzigen gehenden Worten der Toten des Weltkrieges. Die Schulkinder sagten entsprechende Gedichte auf, während der NSV „Eintracht“ Buschhausen die Feierstunde mit einigen Liedern bereicherte. Der Höhepunkt des Abends bildete das vorgeführte Filmbild „Verdun“, das an diesem Tage, da man der Toten des Weltkrieges ausschließlich gedachte, eine ganz besondere Bedeutung erhielt und aufmerksam verfolgt wurde. Zum Schluß der Vorführung gedachte Lehrer Knoke des Führers, daß auch er unter den Kämpfern im Westen gestanden, und nun an der Spitze des Reiches stehend, Deutschland wieder empor führe. Mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied wurde die denkwürdige Feier zum Abschluß gebracht.

Schwenke

In der Schule zu Schwenke wurde am vergangenen Samstag nachmittag durch Lehrer Schickhaus eine Ehrentafel der Gefallenen des Schulbezirks Schwenke entrollt. Die Ehrentafel, auf welcher 15 Na-

men verzeichnet sind, und die von Lehrer Schickhaus in langen Wochen seiner Krankheit künstlerisch hergestellt wurde, fand in der Schule ihre Aufstellung. Mit der Enthüllung war eine kleine Feier verbunden, während welcher Lehrer Schickhaus das Wort zu einer eindringlichen Ansprache ergriff. Umrahmt war die Feier von Gesängen und Gedichtvorträgen der Schulkinder.

Klerspe

Der gestrige Helldengedenktag erfuhr hier die übliche Ausgestaltung. Gerade durch die schlichte und einfache Aufmachung wird die Bedeutung dieses Tages besonders herausgestellt. Unsere Vereine beteiligten sich um 10.30 Uhr am Hauptgottesdienst. Pastor Meyer zu Heenhausen legte seiner Predigt Hebräer 12, Vers 1 zugrunde: „Darum auch wir, dieneil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.“ In der Auslegung dieses Textes gedachte Pastor Meyer zu Heenhausen der 2 Millionen Gefallenen und 10 Millionen Verwundeten des großen Krieges. Im Dritten Reich zeige man mehr Versehen für dies Geschehen, daher sei es berechtigt, aus dem Volks- trauertag einen Helldengedenktag gestaltet zu haben. Nach Schluß des Gottesdienstes marschierten die Formationen der NSDAP, sowie die Vereine am Denkmalsplatz auf, um dort die eigentliche Gedenkfeier durchzuführen. Vorträge von NSV- und NSDAP-Mädern leiteten den Akt ein. Der NSV „Sängerbund“ trug das „Opferlied“ von Beethoven vor. Dann ergriff der Ortsgruppenleiter Plate das Wort zu einer Ansprache. Er lenkte unsere Gedanken zurück in die Augusttage des Jahres 1914, als das deutsche Volk in einer geschlossenen Einheit zur Abwehr bereit stand. Wenn der Krieg für uns ein unglückliches Ende gefunden habe, so trage daran nicht der deutsche Frontsoldat, sondern erbärmlicher Verrat Schuld. Redner streifte dann weiter die Geschehnisse bis zum heutigen Tage und fand neben herzlichen Worten des Gedenkens für die Gefallenen des Weltkrieges auch Worte der Anerkennung für die Gefallenen der Bewegung, deren Blut dazu beigetragen habe, das gewaltige Werk des Führers zu stützen und das heutige Deutschland zu gestalten. Während dann zu Ehren unserer teuren Toten Kränze niedergelegt wurden, senkten sich die Fahnen zum stummen Gruß und der NSV „Sängerbund“ ließ das Lied vom guten Kameraden erklingen. Einige Deklamationen leiteten dann nochmals zu einem Gesangsvortrag genannten Vereins „Deutschland, heil'ger Name“ von Bauhner über und dann fand die Ehrung mit dem gemeinsamen Gesang der nationalen Lieder ihren Abschluß. (h.)

Beseitigung den heutigen Schultag ausfallen ließ. Wie wir hören, wird die Reparatur schnellstens erledigt werden, so daß die Schule wahrscheinlich morgen schon wieder ihren Unterricht aufnehmen kann.

Heesfeld.

Hund verursacht Motorradunfall.

Am Samstag morgen gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Straße Halver-Brügge, bei der Ortschaft Heesfeld, ein Motorradunfall, der durch einen Hund verursacht wurde, der einem Buschhauser Motorradfahrer direkt ins Rad sprang. Der Fahrer kam zu Fall und zog sich Verletzungen an Wange, Stirn und Knie zu, die glücklicher Weise nicht erheblich sind.

Oberbrügge

Der NSV Oberbrügge

veranstaltete am Samstag abend im Hotel Siederland unter seinen aktiven und passiven Mitgliedern, wozu auch Freunde und Gönner herzlich eingeladen waren, ein Kohl- und Mettwurstessen, das

in Form eines westfälischen Heimabends aufgezogen war. Die plattdeutsche Sprache wurde hierbei bevorzugt verwendet. Die Männer erschienen im schwarzen Vorhemd, während die Frauen in bunter Schürze an dieser Veranstaltung teilnahmen. Eröffnet wurde der Abend durch einen Marsch einer hiesigen Hauskapelle, die sich voll und ganz dem Abend anpaßte. Der Vereinsführer W. Piene begrüßte die Gäste auf das herzlichste und dankte für das Erscheinen. Sodann wechselten plattdeutsche Vorträge, Tanz und Gesang miteinander ab, die alsbald gute Laune unter die Besucher brachten. Ferner hatte man einen humoristischen Gesangsweitspott aufgezogen, der ebenfalls große Heiterkeit hervorrief. Im weiteren Verlauf des Abends konnte dem bisherigen Vereinsführer Otto Tura wegen seiner langjährigen treuen Tätigkeit eine Ehrung durch Ueberreichung einer Urkunde zuteil werden. Man verließ diese Veranstaltung in dem Bewußtsein, einen recht schönen Abend bei dem NSV Oberbrügge verbracht zu haben. (h.)

Wanderfahrt ins Lippe- und Weserland

Wanderung der Schule Bergfeld.

5. Tag

Wanderung nach Blotho

Der Pfingstmorgen war trübe und regnerisch. Trotzdem aber begannen wir unsere 5. Tagesfahrt mit frischem Mut und wanderten über Berg und Tal des Lipperlandes. Unsere Wanderung ging an Lufte, Huxol und Talle vorbei. Auf dem Bontstapel sahen wir in der Ferne das Ziel unserer Fahrt: Die Porta Westfalica. Dann kamen wir in das Wäldchen mit den vielen Findlingsblöcken. Wir nahmen uns einige Granit- und Feuersteinstücke als Andenken mit. Vom Winterberg aus, welcher nahe bei Blotho liegt, sahen wir das breite Silberband der Weser und die Porta, die die Weser in großem Umweg erreicht. Auf steilem Wege kamen wir hinunter nach Blotho. Dann mußten wir noch zum Amtshausberg hinauf, und endlich lag vor uns die schöne Jugendherberge. Hier war viel Betrieb. Nach dem Abendessen gingen wir gleich zu Bett. Beim Gesang der H. schliefen wir ein.

6. Tag

Wanderung nach Hausberge

Unser sechster Wandertag war sehr schön. Die Sonne bereitete uns einen schönen Wandertag. Nachdem wir uns fertiggemacht hatten, nahmen wir von der Jugendherberge einen wanderfrohen

7. Tag

Wanderung nach Bielefeld

Des Morgens begannen wir mit dem Aufstieg zum Wittenberg. Auf der Freilichtbühne in

8. Tag

Heimkehrtag

Am letzten Wandertage sahen wir uns in Bielefeld um. Durch das Johannistal wanderten wir

zur Sparenburg hinauf. Die alten Mauern stiegen drohend am Wege auf. Von dem Bergfried hatten wir einen freien Ausblick über die große Stadt, die weit über ihren ehemaligen Wall hinausgewachsen ist. Ueber 60 Fabrikrauschne zählten wir in der gewerbereichen Stadt. In dem Stadtteil Bethel sahen wir die großen Anstalten für epileptische Kranke. Wir sahen, wie die leichter kranken Männer und Frauen in Werkstätten, Werkstätten, Drudereien, Buchbindereien, Wäschanstalten und Gärtnereien beschäftigt wurden. Dann besuchten wir auch die Mädchenschule, wo die Kinder gerade zu Mittag aßen. Schöne Tages-

Luftschub eine Lebensfrage unseres Volkes

räume und Schulstuben waren dort und immer ein Ruhebett darin. In der Brodensammlung waren allerlei Dinge angekommen: Stoffe, Spielsachen usw., die zum Teil wieder instandgesetzt, benutzt oder verkauft wurden. Die 3500 Kranken können allerlei Dinge gebrauchen. Eine große Küche hatte reichlich für uns zubereitet. Es war uns, als habe man uns zum feierlichen Abschluß unserer Wanderfahrt ein Festessen aufgetischt, so gut schmeckte es. Danach wanderten wir mit raschem Schritt zum Bahnhof und bald dampfte der Zug heimwärts. Die Fahrt und alle Erlebnisse werden uns in steter Erinnerung bleiben.

E n d e.

Sport aus dem südlichen Westfalen

Allmählig tritt eine Klärung in der Auf- und Abstiegsfrage ein.

Zahlreiche Spielausfälle im südlichen Westfalen durch das schlechte Wetter.

Der gestrige Sonntag stand im südlichen Westfalen unter einem recht unglücklichen Stern. Das schon fast während der ganzen vergangenen Woche vorherrschende Regenwetter hatte die Spielplätze stark in Mitleidenhaft gezogen, so daß man schon vorher einige Treffen wegen der Nichtspielbarkeit der Plätze ablegte. Besonders starke Ausfälle gab es in den mittleren Lagen des Sauerlandes, während in den unteren die Kampfblätter durch den außergewöhnlich starken Wind zum größten Teil abgetrieben waren. Allmählich kann man auch in der Auf- und Abstiegsfrage schon etwas klarer sehen. Es fragt sich nur, ob die „oben“ liegenden Mannschaften sich auch weiterhin durchzusetzen vermögen, oder ob dies nur als eine vorübergehende Erscheinung zu werten ist. Auch die Abstiegsfrage wurde schon einer wesentlichen Klärung nähergebracht.

1. Kreisklasse.

Gruppe Iserlohn

MSB Letmathe 98 — SpBg Schwerte 06	2:1
WfL Schwerte — SC Minden 10	3:1
WfL Deilinghofen — SpBg Iserlohn 11	ausgef.
WfL Weithofen — SpBg Fröndenberg	6:1

In der Iserlohrer Gruppe ist die Vorentscheidung um den Gruppenmeistertitel zugunsten des WfL Schwerte ausgefallen, der seinen hartnäckigen Verfolger Minden 10 recht sicher mit 3:1 abhängen konnte. Da auch Letmathe 98 über Schwerte 06 knapp mit 2:1 in Front gehen konnte, liegt die Entscheidung nunmehr zwischen WfL Schwerte und Letmathe 98. Die Begegnung zwischen Deilinghofen und Iserlohn 11 wurde des schlechten Wetters wegen auf einen späteren Termin verschoben. — Der WfL Weithofen hat durch den ziemlich unerwarteten hohen 6:1-Erfolg über Fröndenberg einen mächtigen Sprung nach oben tun können.

WfL Schwerte	17	11	4	2	60:37	26:8
MSB Letmathe 98	15	9	3	3	32:19	21:9
SC Minden 10	15	8	3	4	55:23	19:11
SpBg Schwerte 06	14	7	3	4	36:20	17:11
TuSpo Hohenlimburg	16	6	4	6	31:29	16:16
WfL Weithofen	16	6	2	8	36:34	14:19
Sportunion Nachrodt	14	5	3	6	31:37	13:15
SpBg Fröndenberg	14	6	1	7	33:40	13:15
SC Weftig 08	16	6	1	9	32:47	13:19
SpBg Iserlohn 11	14	4	4	6	22:38	12:16
WfL Deilinghofen	15	1	0	14	24:68	2:28

Kreis Arnsberg

Gruppe 1:

SC Germania Neheim — SC Eslohe	5:3
Tus Neheim — Tus Böhwinkel	6:2
WfL Deventrop — SpBg Bremen Höttingen	1:3

Im Kreise Arnsberg führte nur die Gruppe 1 die Punktspiele durch, während für die Gruppe 2 die Treffen schon vorher abgesetzt worden waren. — Germania Neheim wartete endlich mal wieder mit einem Erfolge auf, denn die Gäste aus Eslohe wurden nach einer 3:3-Pause schließlich knapp mit 5:3 niedergelämpt. — Tus Neheim übernimmt vorläufig durch den hohen 6:2-Erfolg über Böhwinkel die Tabellenführung, doch steht Wader Sundern relativ eine Kleinigkeit besser. — Der WfL Deventrop mußte sich dem Tabellenletzten Bremen Höttingen mit 1:3 beugen. Hält die gute Form der Höttinger auch weiterhin an, dann könnte vielleicht doch noch der Abstiegverbleib gesichert werden.

Handball.

Gauklasse.

Eintr. Dortmund — Westf. Somborn	4:4
Gr.-W. Bielefeld — Jahn Werdohl	kampfl. f. W.
W Spenge — Hindenburg Minden	3:10
Hindenburg Minden — MSB Münster (Sa.)	9:4
SC Schalke 04 — DSC Hagen	5:7

Bezirksklasse.

Gruppe Iserlohn

W Iserlohn — TuSpo 07 Holzgen	5:3
W Iserlohn — Jahn Dellwig	0:4
MSB Iserlohn — W Weftig	5:9
MSB Artillerie Iserlohn — Tus Neheim	4:7

Gruppe Süd:

MSB Niederselben — W Neptun	3:2
MSB Siegen — WfL Wahlbach	ausgef.
WfL Gosenbach — SpBg Gredingen	??

W Iserlohn	14	9	1	4	106:77	19:9
Jahn Dellwig	13	6	4	3	61:50	16:10
TuSpo 07 Holzgen	13	6	3	4	74:64	15:11
W Weftig	11	6	1	4	81:71	13:9
W Iserlohn	12	6	1	5	62:68	13:11
Tus Neheim	12	4	1	7	54:72	9:15
MSB Iserlohn	12	2	3	7	65:75	7:17
MSB Art. Iserlohn	11	2	2	7	62:64	6:16

Vorrunde der Box-Gaumeisterschaft in Hagen.

Am Samstagabend wurde im Saalbau zu Hagen die Vorrunde zu den Box-Gaumeisterschaften abgewickelt. Insgesamt waren 8 Kämpfe vorgesehen, von denen aber nur 6 zur Durchführung gelangten. Der Fliegengewichts-Ausscheidungskampf zwischen Kämmerer (Lüdenscheid 98) und Bed (Jahn Minden), gleich die erste Begegnung des Abends, brachte für die sehr zahlreichen Zuschauer eine große Enttäuschung. Kämmerer erschien mit zu langen Haaren im Ring und weigerte sich, sich den Wettkampfbestimmungen zu fügen. Daraufhin wurde er vom anwesenden Gauamtsleiter Adler (Wattenscheid), der gleichzeitig das Amt eines Punktrichters übernommen hatte, disqualifiziert und für ein Jahr gesperrt. Außerdem wird der Verein Lüdenscheid 98 in eine schwere Geldstrafe genommen. Dadurch kam sein Gegner Bed (Jahn Minden) kampflos eine Runde weiter. Nur einen Niederlag gab es, und zwar vermochte im Mittelgewichts-Ausscheidungskampf Blum (Altena) seinen Gegner Sud (DSC Minden) in der zweiten Runde für die Zeit auf die Bretter zu schicken. Für den unablöslichen G. Jakubowski (Jahn Minden) sprang der seinerzeit von Jakubowski geschlagene Böttner (Herford) in die Reihe, konnte aber im Welter-Ausscheidungskampf gegen Aldermann II (DSC Hagen) trotz heftigsten Widerstandes nicht ankommen. Wegen eines Todesfalles in der Familie konnte verständlicherweise im Schwergewichts-Ausscheidungskampf Steppeler (Arminia Bielefeld) nicht antreten. Da auch sein Gegner Blöding (SC Soest) ohne Entschuldigung fernblieb, mußten sich die Zuschauer mit einem Einlagekampf im Weltergewicht zwischen Wschendorf (Hagen 10) und Neuhoff (DSC Hagen) begnügen, kamen aber dabei voll auf ihre Kosten. Eine Fehleinscheidung gab es im Federgewichts-Ausscheidungskampf zwischen Hühner (Hagen 10) und Schermukht (Arminia Bielefeld). Der Bielefelder hatte die beiden ersten Runden klar für sich, doch wurde Hühner trotzdem zum Punktsieger erklärt. Das Bantamgewichts-Ausscheidungskampf bestritten Kötter (DSC 22 Herne) und Hebrod (DSC Herford). Der Herforder kam zu einem verdienten Punktsieg. Im Leichtgewichts-Ausscheidungskampf konnte sich Kraft (WfL 22 Schwerte) über Rolsmeier (Jahn Minden) verdientermaßen hinwegsetzen. Im Halbschwergewichts-Ausscheidungskampf entschied sich das Punktrichter für einen Punktsieg des Schwelmers Schäfers über Richter (Herne 22). Als sehr aufmerksamer Ringrichter fungierte Kirsch (Bochum), der sein Amt

mit größter Objektivität versah. Umrahmt wurden diese Ausscheidungskämpfe noch durch zwei Einlagekämpfe, von denen der im Mittelgewicht bereits oben erwähnt wurde. Außerdem kletterten im Jugendfedergewicht Hoog I (DSC Hagen) und Döbbling (Schwerte) durch die Seile. Nach tapferem Widerstand Döbblings wurde Hoog I der Punktsieg zugesprochen.

Boxsport Schwelm 06 — SpBg Barmen 10:10.

Einen ganz ungewöhnlichen Publikumserfolg hatte am Samstagabend im Saale Reuter in Schwelm der Boxkampf der Schwelmer Boxer gegen die Barmer Spielvereinigung; mußte doch der Saal schon vor Beginn der Veranstaltung wegen Überfüllung polizeilich geschlossen werden. Mit 10:10 fiel der Kampfabend unentschieden aus. In den Hauptkämpfen kam Spormann für Schw. im Leichtgewicht gegen Püschke-Barmen zu einem Unentschieden, während in einem Sechsrundenkampf Schwabland (Schw.) über Nicolaus (Polizei Barmen) Punktsieger wurde. Für Sidon (Schw.) kämpfte für die gastgebende Mannschaft der bekannte Witterener Badjinsti gegen den besten bekannten Fiedler (Barmen), den der Gast nach Punkten gewann.

Ringen.

Gaumeisterschaften im Ringen.

Am Samstagabend begannen im Stiftsbräu in Herde die Ausscheidungskämpfe um die Gaumeisterschaft im Ringen. Im Bantamgewicht wurde Bawulinski (Herne) 1. Sieger, 2. Richter (Hohenlimburg), 3. Weide (Bielefeld). Federgewicht: 1. Europameister Sperling (Roland Dortmund), 2. Nagel (Witten 07), 3. Büsch (Heros Dortmund). Die Kämpfe wurden am Sonntag in Hohenlimburg fortgesetzt. Es folgten im Mittelgewicht: 1. Richter (Kirchlinde), 2. Neuh (Witten), 3. Bastian (Hohenlimburg), 4. Mertens (DSC Hagen). Halbschwergewicht: 1. Hill (Hohenlimburg), 2. Regelski (Dortmund), 3. Hesse (Hattungen), 4. Schädling (DSC Hagen). Schwergewicht: 1. Lieben (Heros Dortmund), 2. Belja (Hansa Huderde Dortmund), 3. Schlüter (Witten 07). Die ersten zwei Sieger jeder Gewichtsklasse sind berechtigt, an den deutschen Meisterschaften, die im März beginnen, und in Dortmund und in Ludwigshafen zum Austrag kommen, teilzunehmen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Frau Hugo Klauke und Kinder.

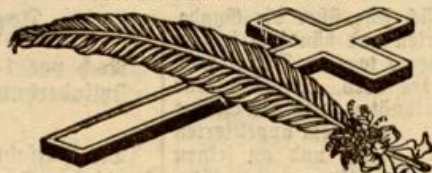
Ehringhausen, im Februar 1937.

Konfirmanden-Geschenke

Füllhalter mit Glasfeder, Haro 2.70—3.60
Füllhalter mit Goldfeder von 3.00—13.50
Drehstifte von 0.30—3.50
Aktentaschen, Brieftaschen, Tresors, Schreibmappen, Reisenecessaires, Manicure, Poesie-Alben, Foto-Alben, Bestecke, Sammelalben, Kunstporzellan, Kunstfiguren, Kristall, Toilette-Garnituren usw.

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Statt besonderer Anzeige.



Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entschlief am Freitagabend 11^{1/2} Uhr im Städtischen Krankenhaus zu Lüdenscheid plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, die Mutter meines Kindes, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Wilh. Kleine
Elisabeth geb. Gönner

im blühenden Alter von 34 Jahren und 5 Monaten.

Sie starb, nachdem sie einem Sohn das Leben geschenkt hatte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kleine.

Kierspe, Romberg, Wanne-Eickel,
den 20. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Februar, nachmittags 4^{1/2} Uhr vom Trauerhause in Kierspe aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

Suche in der Nähe Halver, Anschlag oder Rönnsahl
4 Zimmer
mit Garten, oder
kleines Haus zu mieten.
Angebote an diese Zeitung in Halver.

Gedenket
der hungernden
Vögel!